



Mit Begeisterung wurde gestoßen und geworfen. Auch die Freunde der FDJ-Hochschulgruppenleitung gingen mit Eifer über die Sturmbahn.



Wie weiter im Massensport?

Der Beschluß des V. Parteitag der SED, den Aufbau des Sozialismus zu vollenden, setzt voraus, daß gesunde, lebensfrohe, allseitig gebildete und entwickelte Menschen für dieses hohe Ziel arbeiten.

Es besteht heute kein Zweifel mehr, daß Körperkultur und Sport, im richtigen Maße und systematisch betrieben, einen wertvollen Beitrag zur Gesunderhaltung und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit liefern. Erst kürzlich mußte ein großer Teil der Studenten und Wissenschaftler in den Reservistenlehrgängen bestätigen, wie sehr die körperliche Verfassung zu wünschen übrig ließ, und mancher von ihnen wird bereit haben, daß er nicht schon öfter den Weg in die Turnhalle oder zum Sportplatz gefunden hat.

Es ist deshalb erfreulich, daß die Worte Walter Ulbrichts auf dem V. Parteitag, „Jeder treibt Sport“, auch an unserer Universität immer mehr Gehör finden. Es kommt jetzt darauf an, im Massensport an der Universität einen entscheidenden Umschwung zu erreichen.

Bisher wurden von der Hochschulsportgemeinschaft eine Reihe von Versuchsunternehmen, den Sport an der Universität zu intensivieren. Die Ergebnisse waren jedoch im Verhältnis zur Größe der Universität nicht zufriedenstellend.

Es geht nicht weiter an, daß große Teile der Universitätsangehörigen und ihrer Leitungen denken, die Entwicklung des Sports sei eine Angelegenheit nur der HSG und des Instituts für Körpererziehung. Wir brauchen die Unterstützung aller Gewerkschafts-, Partei- und FDJ-Leitungen der Universität.

Wie soll es im Massensport nun weitergehen?

Unter den Studenten ist vor allem durch die Fußball-Rundenspiele ein guter Anfang getan worden. Dabei werden rund 200 Studenten erfaßt, die regelmäßig üben und spielen. Diese Rundenspiele werden wir auch auf Volleyball und Kleinfeldhandball ausweiten. Bereits in diesem Semester wird mit Turnieren begonnen. Mehr als bisher sind die teilweise bereits guten Ansätze in der Veranstaltung von Vergleichskämpfen zwischen Seminargruppen, Studienjahren, Fakultäten usw. in den verschiedenen Disziplinen zu organisieren.

Um eine zielstrebige Arbeit auf dem Gebiete des Massensports zu erreichen, müssen Veranstaltungen festgelegt werden, die Höhepunkte in der Sportarbeit an der Universität darstellen. Das sind einmal die Universitätsmeisterschaften in den Hauptdisziplinen und zum anderen die Fakultätsportfeste. Die Fakultätsportfeste, die in Zukunft den größten Teil der Angehörigen der Fakultät erfassen müßten, sollen in diesem Semester noch bis zum 15. Oktober, dem Tag der Universität, stattfinden. Auf diesen Sportfesten zeigen die Angehörigen der Fakultät, welche Leistungen sie auf dem Gebiet des Sports erreicht haben. Gleichzeitig tragen die Sportfeste zu einem weiteren Zusammenführen der Angehörigen der Fakultät bei. Die sportlich Besten werden ermittelt, die dann wieder ihre Fakultät zu den Universitätsmeisterschaften vertreten. Der Erfolg der Fakultätsportfeste ist weitgehend von ihrer Propagierung und von dem Zusammenwirken aller Organisationen an der Fakultät zur Vorbereitung und Durchführung der Sportfeste abhängig.

Während man bei den Studenten von den Anfängen einer Massensportarbeit sprechen kann, müssen die wenigen, aber guten Beispiele der Arbeiter, Wissenschaftler und Angestellten der Universität vermehrt werden.

Gut ist der Anfang der Fußball-Rundenspiele um den UZ-Pokal und auch die Sportarbeit am Institut für Pädagogik, wo regelmäßig in der Mittagszeit oder nach Feierabend auf dem Hof Volleyball gespielt wird oder leichtathletische Disziplinen betrieben werden. Ähnliche Beispiele gibt es an der Veterinärmedizinischen Fakultät, an der der Dekan Professor Dr. Dr. Kolb als gutes Beispiel vorangeht. Als gut ist auch der Beschluß der Mitglieder der FDJ-Hochschulgruppenleitung zu bewerten, die vom neuen Studienjahr an jede Woche unter der Anleitung eines

Hochschulsportlehrers Sport treiben. Wie wäre es, wenn die Angehörigen der Universitäts-Parteileitung, der Universitäts-Gewerkschaftsleitung und der GST-Leitung diesem Beispiel folgten? Und wie wäre es, wenn in ähnlicher Form durch die Gewerkschaft auch Assistentensportgruppen gebildet würden?

Eine andere Möglichkeit, den Massensport zu verstärken, ist die Schaffung von Kleinsportanlagen in unmittelbarer Nähe der Institute. Die Kollegen können sich so während der Pausen oder nach der Arbeitszeit sportlich beschäftigen, ohne erst weite Wege zu den Anlagen einer Sportgemeinschaft zurücklegen zu müssen. Es muß die Aufgabe jeder Fakultät und AGL sein zu überprüfen, inwieweit es möglich ist, mit relativ einfachen Mitteln Kleinsportanlagen in ihrem Bereich zu schaffen. Wir sind der Meinung, daß auf dem Gelände des Physikalischen Instituts, des neuen Studentenhomes, der Kliniken, der Verwaltung, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Frauenklinik und Orthopädie, um nur einige zu nennen, Anlagen für Volleyball, Federball, Basketball, Faustball oder Tennis in freiwilligen Arbeitsansätzen errichtet werden können. Es wäre weiter zu begrüßen, wenn die Turnsäle der Orthopädie mehr bisher für Frauengymnastik ausgenutzt würden.

Natürlich muß auch mehr als bisher der Universitätsplatz Wettkampfbühnen für die Massensportarbeit benutzbar werden. Es werden feste Zeiten benannt werden, zu denen sich alle Angehörigen der Universität, je nach ihren sportlichen Wünschen, unter der Anleitung von Sportlehrern körperlich weiterbilden können.

Wollen wir den Massensport an der Universität entscheidend verbessern?

Alle neuimmatrikulierten Studentinnen und Studenten, die bereits im Deutschen Turn- und Sportbund organisiert oder sportlich interessiert sind, laden wir ein zu einer gemeinsamen Aussprache

am Freitag, dem 26. Sept. 1958, 18.30 Uhr, im Hörsaal 40 der Alten Universität

Hierzu bedarf es einer großen Anzahl ehrenamtlicher Helfer aus den Reihen der Sportler, die bereit sind, Übungsleiter tätig zu sein. Kurzfristige Wochenendschulungen, die von Lehrkräften des Instituts für Körpererziehung und der Hochschulsportgemeinschaft geleitet werden, sollen ihnen eine Anleitung für ihre Arbeit geben. Es ist Aufgabe der Gewerkschaften und der FDJ, Kräfte für diese Aufgaben zu gewinnen.

Was nützen aber alle guten Vorsätze und Beschlüsse, wenn sie in den Taten ungenutzt bleiben und es ungeachtet der zu Folge nicht gelänge, unsere Kollegen auf die Sportplätze zu bringen. Hier bedarf es einer Organisationsform — der Sportleitungen an den Fakultäten, der FDJ und besonders die Gewerkschaften dürfen nicht weiter unsere Forderungen nach AGL- bzw. FDJ-Sportvertretern jedem Institut unterschätzen. Die Punkte beweisen, daß nur dort Erfolge zu erwarten sind, wo Sportvertreter benannt und mit den gesellschaftlichen Organisationen zusammenwirken. Die AGL bzw. FDJ-Sportvertreter, die regelmäßig durch die Hochschulsportgemeinschaft angeleitet werden, müssen die Initiatoren des Massensports in den Instituten und Fakultäten werden. Sie müssen bestehen, ein vielseitiges und abwechslungsreiches sportliches Leben zu schaffen und eng mit den Gewerkschaften, FDJ- und Parteileitungen zusammenarbeiten. Es wäre deshalb gut, wenn die Sportvertreter in die AGL- bzw. in die FDJ-Fakultätsleitungen koppliert werden.

Elfriede Rinkat,
Sportleiterin der AGL

Beste Beteiligung: Pädagogen

125 aktive Teilnehmer hatten sich am Sonnabend, dem 6. September, zum Gewerkschaftssportfest unserer Universität bei schönstem Wetter auf dem Sportgelände an der Wettinbrücke eingefunden; 40 davon kamen vom Institut für Pädagogik. Die Gesamtteilnehmerzahl hätte das Vielfache erreichen können, wenn alle AGL-Sportvertreter auch nur halb so gut gearbeitet hätten wie die Kollegin Strokos an diesem Institut. Aber einige Fakultäten, wie die Juristen, Journalisten und die Mathematisch-Naturwissenschaftliche waren gar nicht oder nur mit ein, zwei Mann vertreten. Hervorzuheben ist die FDJ-Hochschulgruppenleitung, die mit sieben Hauptamtlichen Funktionären angetreten war. Besonders gewürdigt werden muß auch die Teilnahme der Kolleginnen Rudolph und Johansen vom Institut für Pädagogik, die in der Altersklasse E an den Leichtathletikwettkämpfen teilnahmen. Trotz der für die Größe der Beleg-

schaft geringen Teilnahme gab es in vielen Disziplinen harte Kämpfe und knappe Ergebnisse. Professor Dr. Reilmann zeichnete am Abend die drei Besten jeder Disziplin mit Urkunden und die Sieger mit Buchpremiolen aus.

Die Leistungen der Sieger

Frauen Klasse A: 100 m: Trappiet (Päd.) 14,7; 200 m: Trappiet 32,3; Weitsprung: Trappiet 4,38; Hochsprung: Rolius (Med.) 1,35; Kugelstoßen: Krug (Landw.) 7,99; Keulenwurf: Krug 56,72.

Frauen Klasse B: 100 m: Dr. Fritsch (Math. nat.) 14,8; 200 m: Dr. Fritsch (Med.) 31,9; Weitsprung: Dr. Fritsch 4,30; Hochsprung: Dr. Fritsch 1,30; Kugelstoßen: Dr. Fritsch 9,09; Keulenwurf: Dr. Fritsch 33,45.

Frauen Klasse C: Im 100-m-Lauf, im Weitsprung und Hochsprung war die Kollegin Rudolph die einzige Teilnehmerin, im Kugelstoßen und Keulenwurf setzte vor ihr die Kollegin Johansen (beide Päd.).

Männer Klasse A: 100 m: Trummer (FDJ) 12,3; 400 m: Brandt (Phys.) 63,3; Weitsprung: Braune (Sprachunterricht) 5,36; Hochsprung: Braune 1,30; Kugelstoßen: Naumann (Päd.) 9,44; Keulenwurf: Braune 51,80.

Männer Klasse B: 100 m: Platz (Hist.) 12,8; 400 m: Emmrich (WifA) 67,5; Weitsprung: Bienert (WifA) 4,93; Hoch-

sprung: Bienert 1,40; Kugelstoßen: Gäbler (Päd.) 8,79; Keulenwurf: Gletsch 44,90.

Männer Klasse C: 100 m: Sommer (FDJ) 14,5; 400 m: Naumann (Bildstelle) 60,9; Weitsprung: Naumann 4,66; Hochsprung: Jahn (Päd.) 1,35; Kugelstoßen: Marten (WifA) 8,15; Keulenwurf: Krause (Hist.) 56,52.

Männer Klasse D: Keulenwurf: Sähre (Jur.) 33,45.

Männer Klasse E: 75 m: L. Nann (Phys.) 11,1; 2. Gaudes (Phys.) 11,2; Kugelstoßen: Schütze (Chr. Klinik) 2,20; Keulenwurf: Müller (Vel. med.) 35,35; Hochsprung: Rumpel (Phys.) 1,10.

Am 1500-m-Lauf beteiligten sich die Kollegen Finkowski (Klasse B. Päd.), Jahn (C. Päd.), Sähre (D. Jur.) und Möller (E. Vel. med.). Kollege Sähre erreichte mit 5:33,9 die beste Zeit.

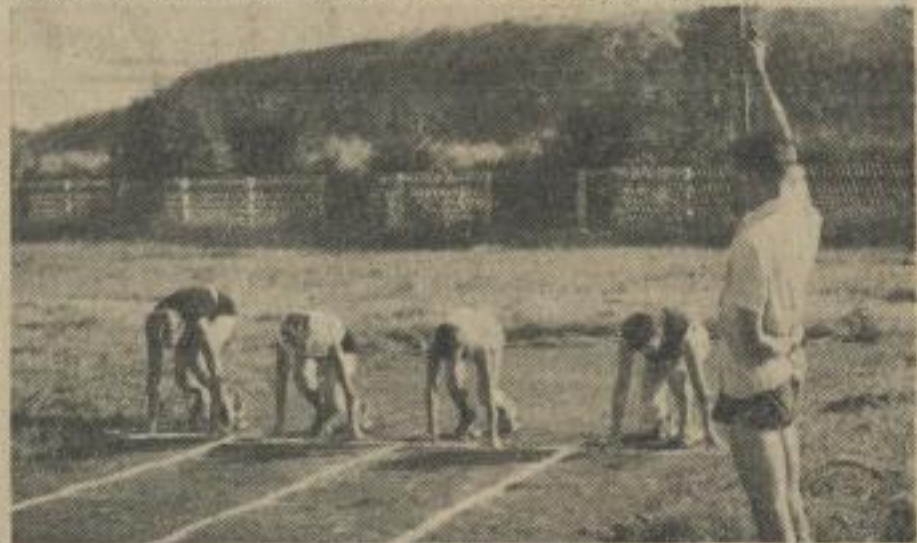
Den Hindernislauf der Organisationen als Mannschaftswettbewerb gewann die FDJ mit Krause, Trummer, Jungmann und Sommer vor der GST-Leitung, der Gewerkschaftsleitung und der HSG (disqualifiziert).

Sieger des Volleyballturniers wurde die WifA.

Die Dreikampfsieger beim Kindersportfest am 7. September

Mädchen: 8-10 Jahre: Sybille Schmidt; 10-12: Käthe Lauter; 12-14: Barbara Buchholz.

Jungen: 8-10 Jahre: Günter Baer; 10 bis 12: Klaus Niedergesäß; 12-14: Heinz-Hilgiger Becher; 15: Eberhard Mayer.



Eben hat der Starter „fertig“ gesagt, gleich knallt's. Fotos: Lippold

Kegelmeisterschaften

Am 28. und 29. September 1958 veranstaltet unsere HSG die 3. Universitätsmeisterschaften im Kegeln, für die alle Angehörigen der Universität teilnahmeberechtigt sind.

Wettbewerbe und Auszeichnungen:

A: Offen für Mitglieder einer Sektion Kegeln.

B: Offen für Nichtmitglieder.

Die ersten drei jeder Klasse erhalten Urkunden. Je nach Eingang der Meldungen wird ein Mannschaftswettbewerb (sechs Personen sind eine Mannschaft) durchgeführt. Die beste Mannschaft erhält einen Wanderpokal, der nach dreimaligem Sieg ohne Reihenfolge in den Besitz des Instituts bzw. der Fakultät übergeht.

Die Männer kegeln 100 Kugeln (50 volle, 50 Abräumer), die Frauen 80 Kugeln (30 volle, 50 Abräumer).

Es darf nur in Sportschuhen gekegelt werden. Nach Möglichkeit ist Sportkleidung (Trainingsanzug) mitzubringen.

Ort: Kegelbahn Kurt-Kresse-Kampfbahn, Leipzig W 53, Diezmannstraße (Motor West), zu erreichen mit Straßenbahnlinie 1.

Meldungen mit Angabe von Name, Vorname, Geburtsdatum, Fakultät bzw. Institut und des teilnehmenden Wettbewerbs nehmen noch entgegen: HSG Karl-Marx-Universität, Leipzig W 31, Seidelstraße 40 (Tel. 4 68 37), oder der AGL-Sportvertreter.

Regelmäßige GST-Ausbildung ab Oktober

„Erfüll von der Liebe zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat muß der Student bereit sein, die Erbgenschaften unseres sozialistischen Aufbaus gegen alle Feinde zu verteidigen.“ (Hochschulprogramm der SED)

Mit Stolz können wir heute feststellen, die überwiegende Mehrheit unserer Studenten hat ihre Verpflichtungen zu Ehren der III. Hochschulkonferenz und des V. Parteitages, die Verteidigungsbereitschaft zu erhöhen, gut erfüllt. Reichlich 530 Kameraden der GST und nichtorganisierte Studenten, erstmalig die Mehrheit der Direktstudenten, haben in den Sommermonaten an der Ausbildung teilgenommen. Überall, auf den Reservistenlehrgängen, bei der Ausbildung zum Heimatschutz, in den sozialistischen Studentenlagern in Thüringen und im Bezirk Leipzig wurden große Erfolge erreicht. Ein Kommentar dazu soll wenigstens Genosse Obst, der Verantwortliche des Zentralvorstandes der GST für die Durchführung aller GST-Lager in unserer Republik, der alle Lehrgänge der letzten Jahre kennt, erklären nach einem Bericht in Scheibe-Alsbach, daß er eine solche Disziplin und Begeisterung wie beim Lager der Karl-Marx-Universität noch nicht erlebt habe. Ich selbst kenne alle GST-Lager unserer Universität seit 1935 und kann dem nur beipflichten. Die bewußte Disziplin und die Begeisterung der Kameraden in allen Lagern übersteigt weit unsere Erwartungen. Ein gutes Beispiel, das hier für viele steht,

war die Komplexübung im Lager „Freibach-Diehlitz“. Die Einsatzfreudigkeit aller, besonders unserer Kameradinnen, zeigte, was wir leisten können.

Nach Einschätzung des Vorstandes der GST haben alle Lager ihr Ausbildungs- und Erziehungsziel erreicht. Die Teilnehmer bewiesen, daß sie zur Verteidigung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht bereit sind. Erste bzw. weitere Kenntnisse wurden dazu angeeignet. Unser Dank gilt an dieser Stelle all jenen Genossen und Kameraden, die durch ihre Aktivität und Einsatzbereitschaft zum Erfolg der Lager beigetragen haben.

Auf den in den Sommerlehrgängen erreichten Erfolgen gilt es nun weiter aufzubauen. Unsere Kameraden, Reservisten werden ihre erworbenen Kenntnisse festigen, die Kameraden der ersten Studienjahre und verschiedener Fakultäten sind auf die Reservistenausbildung vorzubereiten. Unsere Kameradinnen werden ihre Kenntnisse im Gesundheitschutz und im Nachrichtenwesen erweitern.

Die bisherigen Ergebnisse in der Ausbildung stellen Anlässe dar, die wir auf allen Gebieten erweitern müssen. Die körperliche Bereitschaft zur Lösung der Aufgaben will ständig neu erworben sein.

In den vergangenen Jahren gelang es uns nicht, den Schwung der Lager im Studienjahr fortzusetzen. Der Hauptmangel war, daß die Funktionen der Ausbildung nicht gründlich genug vorbereitet und viele Kameraden nicht mit der notwendigen Disziplin daran teilnahmen. Manchem Studenten war auch die Notwendigkeit der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft noch nicht klargeworden. Auch im kommenden Jahr führen unsere eigenen Funktionäre die Ausbildung durch. Sie tragen die Hauptverantwortung für die Lösung unserer Aufgaben, von ihrer Einsatzbereitschaft hängt das Niveau der Ausbildung ab. Dabei sind alle Kameraden verpflichtet, diese Genossen zu unterstützen und selbst aktiv zu entwickeln.

Im kommenden Studienjahr sind die Voraussetzungen geschaffen worden, daß alle Studenten regelmäßig an der GST-Ausbildung teilnehmen können. Die Ausbildung beginnt bereits in der Woche vom

29. 9. bis 4. 10. 1958. In unserer Ausbildung werden wir durch unsere Pateneinheiten der Nationalen Volksarmee, durch ein Regiment der Leipziger Garnison, unterstützt. Sie bildet ständig unsere Ausbilder aus, so daß eine qualifizierte Arbeit gewährleistet ist.

Für Reservisten und Kameraden, die auf die Reservistenausbildung vorbereitet werden, sind durch den Zentralvorstand der GST besondere Ausbildungspläne herausgegeben worden. An diese Kameraden werden besonders hohe Anforderungen gestellt.

Der Schwerpunkt unserer gesamten Ausbildungsarbeit liegt beim Schieß- und Geländesport. Das ist die Sportart, die die Grundvoraussetzungen für unsere Verteidigungsbereitschaft vermittelt. Deshalb erwarten wir, daß alle Kameraden an der Ausbildung in dieser Grundsportart teilnehmen. Neu ist an der künftigen Ausbildung, daß militärische Themen direkt in das Ausbildungsprogramm einbezogen sind. Wir begrüßen dies, da die politische-ideologische Klarheit, das Wissen um die Gerechtigkeit unserer Sache die Grundlage unserer gesamten Arbeit darstellen.

Der Zentrale Vorstand der GST stellt für das nächste Studienjahr folgende Hauptziele:

1. Gewinnung aller Studentinnen und Studenten für die Teilnahme an der Ausbildung und für die Mitgliedschaft in der GST.

2. Mit Hilfe der Nationalen Volksarmee ist durch eine gute Vorbereitung aller Auszubildenden das Niveau der Ausbildung wesentlich zu erhöhen.

3. Durch eine gründliche politische-ideologische Arbeit sind die Angehörigen der Karl-Marx-Universität mit der marxistisch-leninistischen Militärwissenschaft vertraut zu machen, um sie von der Notwendigkeit der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft zu überzeugen und zur Liebe zu unserem Vaterlande, zur Deutschen Demokratischen Republik, zu erziehen.

Wenn wir den Schwung unserer Lehrgänge beibehalten, werden wir auch alle vor uns stehenden Aufgaben lösen.

Gerhard Wollter



Das Universitäts-Gewerkschaftssportfest am Sonnabend, dem 6. September, auch das Kindersportfest am Sonntag (unser Bild) wurden jeweils mit Massengymnastik aller Teilnehmer eröffnet.